

---

## PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG MAUR

---

<b>Datum</b>	7. Dezember 2020
<b>Vorsitz</b>	Gemeindepräsident Roland Humm
<b>Protokoll</b>	Gemeindeschreiber Christoph Bless
<b>Stimmzähler/innen</b>	Doris Weishaupt, Karoweg 1, 8127 Forch Rico Vontobel, Dorfacherstrasse 8a, 8127 Forch
<b>Anzahl Stimmberechtigte</b>	61 Personen

---

<b>Ort</b>	Loorensaal
<b>Zeit</b>	20.00 bis 20.45 Uhr

---

Die formelle Eröffnung wird von Gemeindepräsident Roland Humm vorgenommen. Nichtstimmberechtigte - darunter Vertreterinnen und Vertreter der Presse, der Gemeindeverwaltung sowie Gäste - bittet er, in der vordersten Reihe Platz zu nehmen und sich der Stimme zu enthalten. Nach der Begrüssung weist er auf die ordnungsgemässe Publikation und Aktenauflage hin.

Speziell willkommen heisst er die Mitglieder der RPK, der Schulpflege, des vollzähligen Gemeinderats, die Medienvertretungen und die anwesenden Gemeindeangestellten.

Auf Anfrage des Präsidenten geben sich keine weiteren Nicht-Stimmberechtigte zu erkennen. Aus der Versammlung werden keine Zweifel gegen die Stimmberechtigung einzelner Personen erhoben.

---

## Genehmigung Budget 2021 und Festsetzung Steuerfuss 2021

---

G-Nr.: 64

---

### ANTRAG DES GEMEINDERATS

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

1. Das Budget 2021 der politischen Gemeinde wird genehmigt.
2. Der Steuerfuss wird auf 87 % (Vorjahr 87 %) des einfachen Gemeindesteuerertrags festgesetzt.

**REFERAT** Gemeinderat Yves Keller, Finanzvorsteher

### ANTRAG DER RECHNUNGSRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat das Budget 2021 an ihrer Sitzung vom 19. Oktober 2020 behandelt.

Sie hat die umfassende Budgetdokumentation geprüft und bestätigt, dass die Budgetierung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und den Regelungen der Politischen Gemeinde Maur entspricht.

Im Rahmen der selbst vorgenommenen finanzpolitischen Prüfung nimmt die Rechnungsprüfungskommission zur Kenntnis:

- Das Kosten-Budget wurde wie bereits in den Vorjahren eher vorsichtig erstellt.
- Die Steuererträge wurden den aktuellen Umständen (Corona) entsprechend moderat angenommen.
- Die Aufstellung erfolgte wie gewohnt sehr übersichtlich und detailliert, was die Prüfung der Positionen und den jeweiligen Periodenvergleich erleichtert.
- In zunehmendem Masse sind grosse Kostentreiber kantonal vorgegebene Lasten (Transferaufwand). Der Anteil der Kosten, welcher direkt durch die Gemeinde beeinflussbar bleibt, wird jährlich kleiner.
- Die RPK empfiehlt der Gemeinde, entsprechend diesen Umständen, dort wo möglich, Massnahmen zur Kostensenkung anzugehen und haushälterisch umzusetzen.
- Die mittelfristige Planung zeigt für die kommenden Jahre einen umfangreichen Investitionsbedarf. Mit einer umsichtigen und verantwortungsvollen Planung soll die finanzielle Stabilität der Gemeinde auch in Zukunft sichergestellt bleiben.

Die finanzpolitische Prüfung des Budgets 2021 gibt im Übrigen zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2021 der Politischen Gemeinde sowie die Festsetzung des Steuerfusses bei 87% zu genehmigen.

## **WEISUNG**

### **1 Das Wesentliche in Kürze**

Das Budget 2021 weist einen Aufwandüberschuss von CHF 0,95 Mio. aus, was eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 1,81 Mio. bedeutet. Die Selbstfinanzierung („Cashflow“) liegt bei CHF 4,64 Mio. und damit um etwa dieselbe Differenz unter den CHF 6,49 Mio. aus dem Vorjahr.

Gemäss Einschätzung des Gemeinderats werden die mittelbaren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie die Gemeindesteuereinnahmen erst im Jahr 2021 spürbar treffen. Der Rückgang bewirkt, dass Aufwandsteigerungen nicht aufgefangen werden können.

Die Aufwendungen steigen insbesondere in den Bereichen Bildung und Soziale Sicherheit. Während bei der Bildung eine Zunahme der Schülerzahlen und höhere Ausgaben für die Infrastruktur für eine Aufwandsteigerung um CHF 0,8 Mio. sorgen, dürften in der sozialen Sicherheit die unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie in Form von höheren Sozialhilfeleistungen ausgabenwirksam werden. Die Nettoaufwendungen des gesamten Aufgabenbereichs steigen hier um CHF 1 Mio.

Von den Aufwandarten her sind es auch die Transferzahlungen, welche mit CHF 3,3 Mio. deutlich ansteigen gegenüber dem letztjährigen Budget. Dies äussert sich in den Beiträgen ans Volksschulamt für die Besoldung von Lehrkräften und Beiträgen im Rahmen der Sozialhilfe, aber auch bei der Ressourcenabschöpfung, welche allein schon um CHF 0,9 Mio. höher eingesetzt werden muss. Daneben verzeichnen auch der Personalaufwand und die Sachaufwendungen mit einem Plus von je CHF 0,4 Mio. einen spürbaren Zuwachs.

In der Investitionsrechnung sind im Verwaltungsvermögen Ausgaben von netto CHF 18,95 Mio. vorgesehen. Rund CHF 10,5 Mio. davon stehen in Verbindung mit dem Generationenprojekt Looren. Mit der budgetierten Selbstfinanzierung lässt sich vom Total der Investitionsausgaben knapp ein Viertel aus laufenden Mitteln decken, der Rest ist den Reserven zu entnehmen.

Der Bilanzüberschuss, d.h. das freie Eigenkapital, betrug Ende 2019 rund CHF 194,1 Mio. und dürfte gemäss Finanz- und Aufgabenplanung Ende 2021 rund CHF 195 Mio. erreichen. Das Nettovermögen lag Ende 2019 bei 95,5 Mio. und fällt gemäss Prognose bis Ende 2021 auf rund CHF 71 Mio.

Die Covid-19-Pandemie gesellt sich als weitere Herausforderung zu den drei aktuellen Handlungsschwerpunkten: Erneuerung und Ausbau der Infrastruktur, Projekte im Rahmen der Legislaturziele sowie Reorganisation der Gemeindeverwaltung. Auch wenn die im Budget resultierende Selbstfinanzierung den Zielkorridor aufgrund der zu erwartenden Ertragschwäche verfehlt, so kommt der Gemeinderat doch zum Schluss, dass ein Festhalten am eingeschlagenen Weg auch bei ungewissen Aussichten Sinn ergibt. Folgende Überlegungen leiten ihn dabei:

- Die laufenden und die budgetierten Investitionen sind planerisch angezeigt.
- Die aufgelegten Projekte sind langfristig sinnvoll.
- Ausgaben der öffentlichen Hand haben im gegenwärtigen Umfeld eine volkswirtschaftlich positive Wirkung.
- Die guten Ergebnisse der vergangenen drei Jahre und die bestehenden Reserven erlauben die Finanzierung der geplanten Ausgaben mittelfristig aus eigenen Mitteln.

Die Eckdaten des Budgets 2021 im Überblick:

Erfolgsrechnung	Aufwand	CHF	68'369'690
	Ertrag	CHF	67'416'490
	Aufwandüberschuss (Entnahme Eigenkapital)	CHF	953'200
Investitionsrechnung	Ausgaben	CHF	20'364'000
Verwaltungsvermögen	Einnahmen	CHF	1'414'000
	Nettoinvestition	CHF	18'950'000
Investitionsrechnung	Ausgaben	CHF	801'000
Finanzvermögen	Einnahmen	CHF	-
	Nettoveränderung	CHF	801'000
Einfacher Gemeindesteuerertrag (100 %)		CHF	46'000'000

## 2 Erfolgsrechnung

### 2.1 Steuererträge

Die Steuererträge des Rechnungsjahrs können mit etwa CHF 0,9 Mio. höher eingesetzt werden als im Vorjahresbudget. Bei den Steuern aus früheren Jahren und bei den übrigen Steuererträgen können die Werte aus dem Vorjahr übernommen werden. Netto verbleibt somit über die ordentlichen Gemeindesteuern betrachtet ein Plus von CHF 0,9 Mio. Bei den Grundstückgewinnsteuern wird nach den sehr guten Resultaten der zwei vorangegangenen Jahre eine Anhebung des erwarteten Ertrags um CHF 1 Mio. auf CHF 6 Mio. vorgenommen.

### 2.2 Zusammenzug nach Sachgruppen

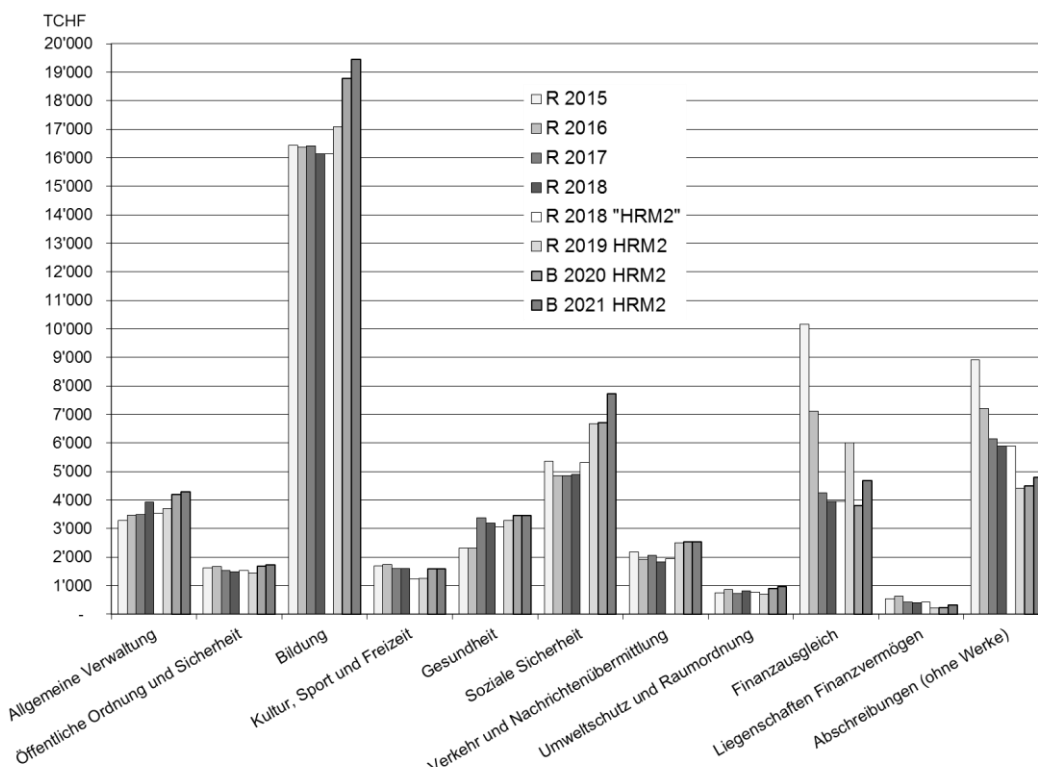
Der Zusammenzug nach Sachgruppen zeigt, dass die Transferzahlungen um CHF 3,3 Mio. ansteigen gegenüber dem letztjährigen Budget. Dies äussert sich in den Beiträgen ans Volksschulamt für die Besoldung von Lehrkräften und Beiträgen im Rahmen der Sozialhilfe, aber auch bei der Ressourcenabschöpfung, welche allein schon um CHF 0,9 Mio. höher eingesetzt werden muss.

Daneben verzeichnen auch der Personalaufwand und die Sachaufwendungen mit einem Plus von je CHF 0,4 Mio. einen spürbaren Zuwachs. Im Personalaufwand schlagen Anpassungen in der Organisation der Gemeindeverwaltung und bei den kommunal besoldeten Funktionen der Schule zu Buche. Im Sachaufwand ist die Steigerung auf Aufwendungen für Projekte und Beschaffungen zurückzuführen.

### 2.3 Zusammenzug nach Hauptaufgabenbereichen

Nach den Regeln des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2) werden die Abschreibungen dezentral in den Aufgabenbereichen verbucht. Bei Vergleichen mit anderen Gemeinden ist daher immer darauf zu achten, ob eine Aufwertung des Verwaltungsvermögens mit entsprechenden Auswirkungen auf die Höhe der Abschreibungen vorgenommen wurde oder nicht.

Um intern die Vergleichbarkeit der Daten mit der Vergangenheit zu gewährleisten, werden die Abschreibungen in der nachfolgenden Grafik aus den einzelnen Bereichen ausgeklammert und gesammelt unter der Position Abschreibungen aufgeführt.



In den nachfolgenden Betrachtungen zur Entwicklung der Nettoaufwendungen in den einzelnen Aufgabenbereichen sind die Abschreibungen Teil der ausgewiesenen Aufwendungen.

#### Allgemeine Verwaltung

Nettoaufwand + CHF 79'750

Gegenüber dem Vorjahresbudget steigt der Aufwand um netto rund CHF 80'000. Die Zunahme ist in erster Linie auf den Anstieg des Nettoaufwands im Baubewilligungsverfahren zurück zu führen. Einerseits muss für externe Unterstützung ein um CHF 50'000 höherer Betrag eingerechnet werden. Andererseits wurden die Baubewilligungsgebühren für grosse Projekte wie üblich als Akontozahlungen bereits früher einverlangt. Während der aktuellen Bearbeitungsphase fliessen daher tiefere Gebühreneinnahmen. Eine weitere Zunahme ergibt sich durch die interne Zuweisung von Stellenprozenten zum Aufgabenbereich Allgemeine Dienste (Gemeinderatskanzlei). Im Liegenschaftsbereich geht der Nettoaufwand zurück, gesamthaft um knapp CHF 190'000. Einerseits sind weniger Projektkosten zu verzeichnen, andererseits werden die Unterhaltsaufwendungen bis zur Klärung von strategischen Fragen objektabhängig heruntergefahren.

**Öffentliche Ordnung und Sicherheit**

Nettoaufwand + CHF 38'500

Der Aufwand nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 38'500 zu. Die Reorganisation bzw. Zusammenlegung der Bereiche Tiefbau und Sicherheit in eine Abteilung ist mit einer Stellenaufstockung verbunden, die sich in der Funktion Polizei zeigt. Neben wegfallenden Beschaffungskosten für Parkuhren steigen die Gesamtkosten in den Bereichen Feuerwehr und Zivilschutz moderat an. Gegenüber dem Rechnungsjahr 2019 fallen insbesondere Projektkosten im Zusammenhang mit den Abklärungen zu Tempo 30 und Parkregime ins Gewicht.

**Bildung**

Nettoaufwand + CHF 838'250

Auf den Bereich der Schulliegenschaften entfällt eine Zunahme des Nettoaufwands um CHF 281'000, welche insbesondere auf notwendige Anschaffungen vonkehr- und Scheuersaugmaschinen zurückgeht, dann aber auch auf erhöhte Kapazitäten im Hauswartbereich infolge Eröffnung des neuen Schultraktes Nord auf der Schulanlage Looren.

Der Kernbereich Bildung trägt damit die Zunahme von rund CHF 560'000, wovon wiederum gut CHF 160'000 auf höhere Abschreibungen zurückgehen. Auf die Kindergartenstufe entfällt eine Zunahme von rund CHF 176'000 gegenüber dem Vorjahresbudget, was auf zusätzliche Kindergartenklassen in Maur und Aesch zurück zu führen ist. Bei der Primarstufe beträgt die Zunahme netto knapp CHF 55'000 und setzt sich zusammen aus einer zusätzlichen Klasse in Aesch und einer halben Klasse in Binz. Der Bedarf an integrierter Förderung, Deutsch als Zweitsprache und integrierter Sonderschulung in Regelklassen nimmt zu. Eine Entlastung ergibt sich andererseits durch den Wegfall von bisher kommunal entschädigten Mehrpensen. Auf der Sekundarstufe geht die Zunahme von knapp CHF 99'000 auf eine zusätzliche Klasse zurück. Auch hier fallen keine kommunal zu entschädigenden Mehrpensen mehr an.

Die Einarbeitung von drei neuen Schulleitungen führt vorübergehend zu höheren Pensen, was einen grossen Teil der Zunahme im Bereich Schulleitung von total CHF 199'000 erklärt. Die Sozialen Dienste haben eine Zunahme des Nettoaufwands um CHF 39'000 zu verzeichnen, die auf den Ausbau des Stellenplans des Schulpsychologischen Dienstes zurück zu führen ist. Der Aufwand für externe Sonderschulung ist weitgehend stabil.

**Kultur, Sport und Freizeit**

Nettoaufwand - CHF 29'000

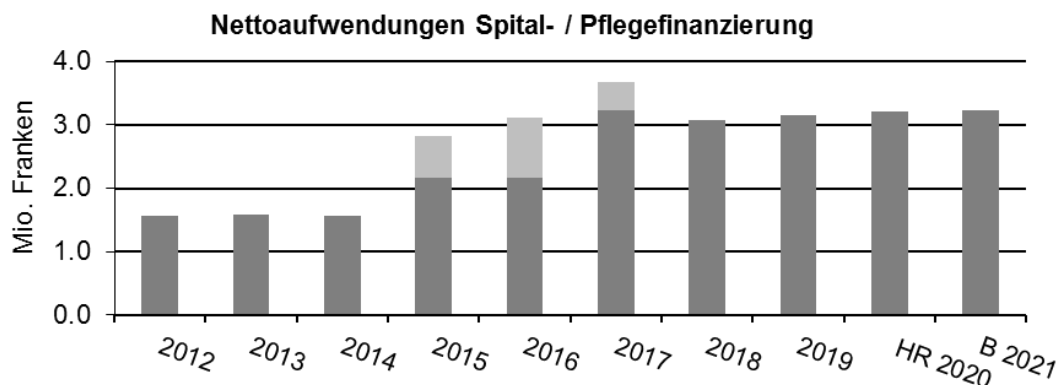
Tiefere Budgetwerte für Unterhaltsarbeiten im Bereich der Mehrzweckhalle Looren und der Sportanlage Looren sowie vorläufig tiefere Abschreibungen in diesen beiden Bereichen führen dazu, dass der Nettoaufwand im Aufgabenbereich gesamthaft um CHF 29'000 sinkt.

**Gesundheit**

Nettoaufwand + CHF 158'500

Im Bereich der stationären Pflege wird mit konstanten Gesamtkosten gerechnet. Gemäss Hochrechnung des aktuellen Standes ergibt sich eine leichte Verschiebung der Kosten zwischen den Positionen der beauftragten Leistungserbringer (Pflegezentrum Forch, - CHF 100'000) und den übrigen Leistungserbringern (+ CHF 100'000). Es wird mit einer im Durchschnitt konstanten Pflegebedürftigkeit der zu Pflegenden gerechnet. Im ambulanten Bereich der Krankenpflege wird mit einer Zunahme des Aufwands um CHF 30'000 gerechnet. Die Nachfrage in diesem Bereich wird aus demographischen Gründen weiter steigen. Die von der beauftragten Institution, der Spitex Pfannenstiel,

gegenüber der Gemeinde in Rechnung gestellten Pflegebeiträge liegen weiterhin deutlich unter den von der Gesundheitsdirektion errechneten Normdefizitbeiträgen.



B Budget; HR Hochrechnung

Pflegefinanzierung (grau) und Defizite Pflegezentrum Forch (hellgrau)

### Soziale Sicherheit

Nettoaufwand + CHF 1'016'600

Wenig überraschend steigen im Budget 2021 die Kosten im Bereich Soziale Sicherheit am stärksten. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahresbudget beträgt rund CHF 1 Mio. Rund CHF 160'000 hiervon entfallen auf die Zusatzleistungen, die aufgrund des neuen Ergänzungsleistungsgesetzes (ELG) zunehmen werden. Das neue, generalisierte Modell für die Subventionierung der familienergänzenden Kinderbetreuung führt, so es an der Gemeindeabstimmung angenommen wird, zu Mehrkosten im Budget von CHF 185'000.

Die grösste Steigerung geht vom Bereich gesetzliche wirtschaftliche Hilfe aus: Die Zunahme des Nettoaufwands beträgt hier CHF 450'000. Die erwarteten Rückerstattungen sind dabei angesichts des Aufwandwachstums optimistisch eingesetzt. Im Asylbereich fallen der neu durch die Gemeinden zu tragende Integrationsaufwand (+ CHF 135'000) sowie die Fremdmieten (+ CHF 140'000) ins Gewicht.

### Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Nettoaufwand + CHF 172'900

Der Gesamtaufwand des Aufgabenbereichs steigt insbesondere aufgrund der Zunahme der Abschreibungen im Bereich Gemeindestrassen um rund CHF 186'000. Die Anschaffung von Salzstreuer und Pflug für das neu zu beschaffende Fahrzeug "Meili" (siehe Investitionsbudget) überschreitet die Aktivierungsgrenze von CHF 50'000 nicht, weshalb sie in der Erfolgsrechnung aufgenommen wird (CHF 40'000). Das Budget für den Unterhalt des Werkhofs liegt tiefer als im Vorjahr (Rückgang um ca. CHF 33'000).

### Umweltschutz und Raumordnung

Nettoaufwand + CHF 93'850

Das Nettovermögen der Wasserversorgung betrug Ende 2019 rund CHF 3,6 Mio. Die geplanten Investitionen führen mittelfristig zu einem beabsichtigten Abbau dieses Nettovermögens. Wenn die Investitionen aber im prognostizierten Zeitrahmen getätigt werden können, fällt der Abbau ausgeprägt aus und es müssen bereits mittelfristig Korrekturen bei der Gebührenhöhe ins Auge gefasst werden – auch wenn die Betriebsrechnung infolge erst allmählich steigender Abschreibungen noch mit Überschüssen abschliesst.

Das Budget 2021 der Betriebsrechnung zeigt Mehraufwendungen in den Besoldungen infolge der Reorganisation Tiefbau und Sicherheit (+ CHF 45'000), für die Einrichtung von Quellschutzzonen (+ CHF 62'000) und für die Erarbeitung des Generellen Wasserversorgungsprojekts (+ CHF 35'000).

Das Nettovermögen der Abwasserbeseitigung betrug Ende 2019 rund CHF 5,2 Mio. Mit den Gebührensenkungen in der Vergangenheit wurde ein kontrollierter teilweiser Abbau dieser Reserve ins Auge gefasst. Aktuell laufen Abklärungen zur Zukunft der ARA Maur, deren Betriebsbewilligung 2028 ausläuft. Sowohl der Ausbau der ARA Maur für einen zukunftsfähigen Betrieb wie auch Alternativlösungen sind kostspielig. Sobald sich die Lösung abzeichnet, kann die Finanzplanung konkretisiert und die Gebührenentwicklung abgeschätzt werden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die aktuelle Gebührenhöhe aufgrund der Senkungen in der Vergangenheit nicht nachhaltig ist. Das Budget der Betriebsrechnung sieht Mehraufwendungen aufgrund der vorgenommenen Reorganisation (+ CHF 54'000) und für die Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (+ CHF 58'000) vor. Durch die Vermögensfähigkeit des Zweckverbands Kläranlage VSFM ab 1. Januar 2021 müssen die Gemeinden künftig keine Investitionen mehr finanzieren. Im Gegenzug sind die Abschreibungen neu zu tragen (+ CHF 90'000).

Bei der Abfallwirtschaft wurden aufgrund der bestehenden Reserven sowohl die Grundgebühr wie auch die Grüngutgebühren massgeblich gesenkt. Das Nettovermögen betrug Ende 2019 rund CHF 0,96 Mio. Mittelfristig müssen die Gebühren wieder angehoben werden, um eine stabile Entwicklung zu gewährleisten. Im Budget der Betriebsrechnung wird mit zusätzlichen Entsorgungskosten gerechnet (+ CHF 20'000). Im Aufgabenbereich Raumordnung sind Projekte (BZO-Revision, Gewässerraumfestsetzung) geplant, welche zu höheren Aufwendungen für externe Begleitung und Beratung führen (total + CHF 60'000).

### **Volkswirtschaft**

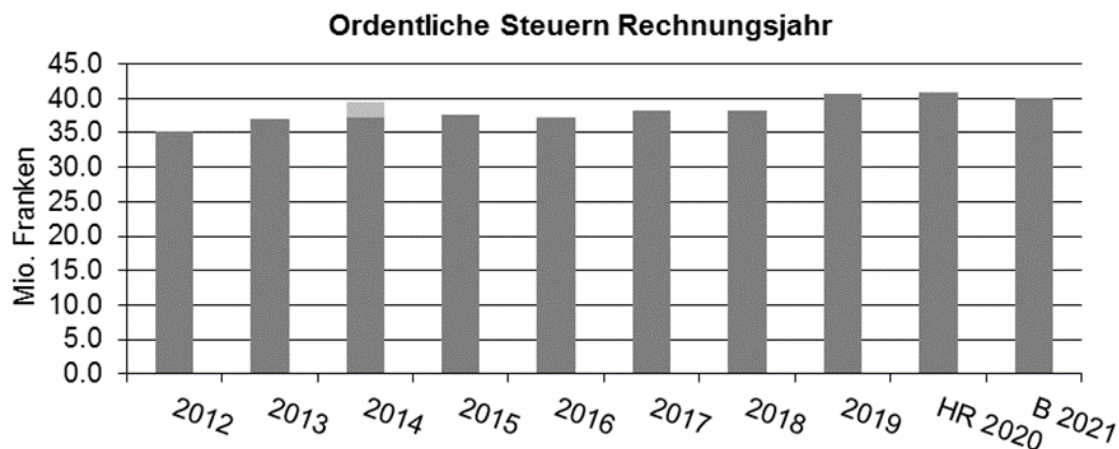
Nettoertrag - CHF 322'900

Im Jahr 2020 konnte ein Sonderbeitrag der ZKB aufgrund ihres 150-jährigen Bestehens budgetiert werden (rund CHF 300'000). Dieser Betrag fällt im Budget 2021 nicht mehr an, weshalb der Nettoertrag des gesamten Aufgabenbereichs um etwa diesen Betrag tiefer ausfällt.

### **Finanzen und Steuern**

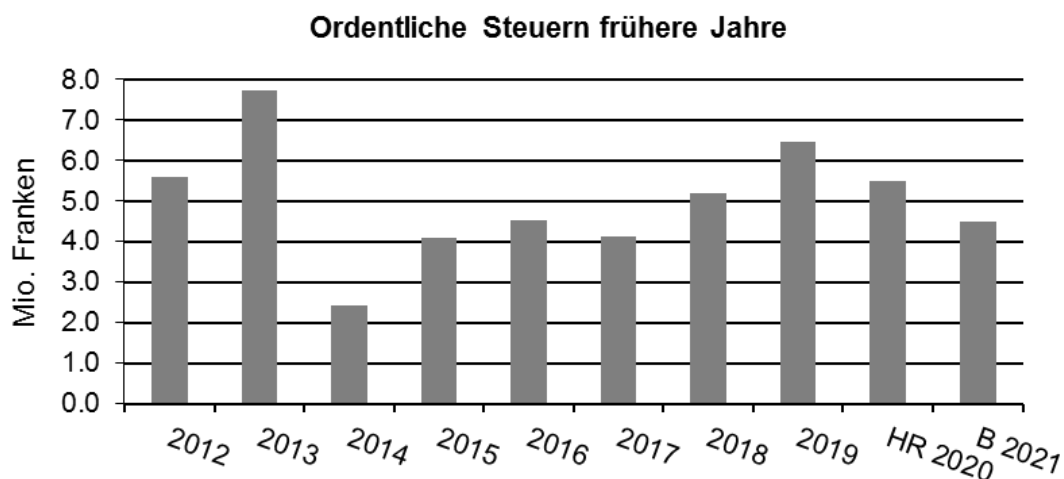
Nettoertrag + CHF 719'850

Die Steuererträge 2019 übertrafen die entsprechenden Budgetwerte deutlich. Die Budgetzahlen 2020 konnten diese Entwicklung noch nicht vorwegnehmen. Dies führt dazu, dass die Erträge 2020 – trotz negativer Auswirkungen der Covid-19-Pandemie – ihrerseits noch über Budget abschliessen könnten. Die Prognose der Steuererträge für das Budgetjahr 2021 übernimmt die Werte aus dem Budget 2020 und sieht bei den Steuern des Rechnungsjahrs sogar eine Erhöhung um CHF 870'000 vor.



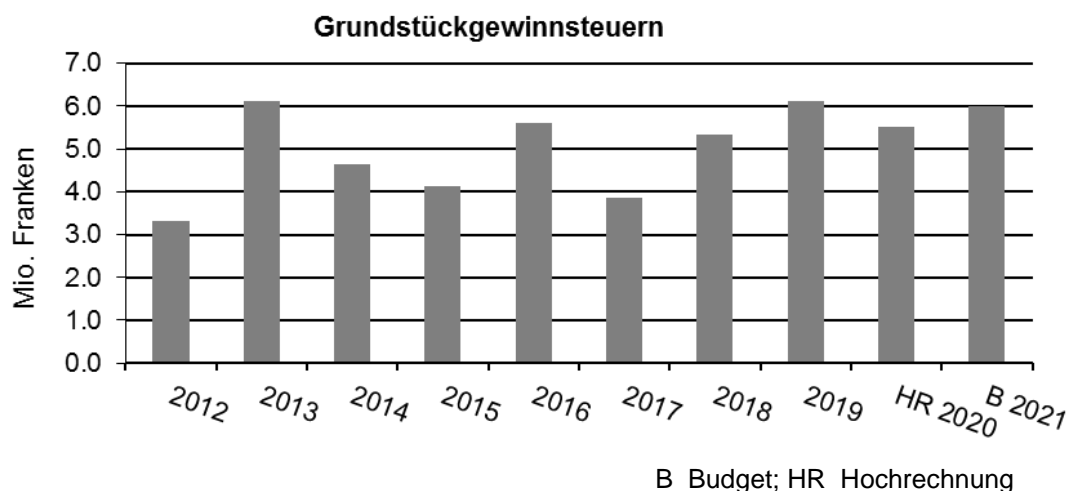
B Budget; HR Hochrechnung; Steuerfusserhöhung + 5 % ab 2014 (2014 grau abgesetzt)

Die Steuererträge aus früheren Jahren werden gegenüber dem Vorjahresbudget unverändert bei CHF 4,5 Mio. budgetiert. Die Hochrechnung 2020 geht von CHF 5,5 Mio. aus.



B Budget; HR Hochrechnung

Insgesamt bedeutet dies gegenüber den Rechnungswerten 2019 ein Rückgang der ordentlichen Gemeindesteuern um rund 6 %, während die Steuerkraft pro Kopf infolge des Bevölkerungswachstums um etwa 8 % abnimmt. Das Gemeindeamt des Kantons Zürich prognostiziert für das laufende Jahr 2020 einen Rückgang der Steuerkraft um 6,5 % und ein anschliessend gleichbleibendes Niveau ("L-Rezession"). Die aus den erwarteten Steuererträgen abzuleitenden, zwei Jahre später (2023) fällig werdenden Zahlungen an den Finanzausgleich werden noch im gleichen Rechnungsjahr zurückgestellt und damit abgegrenzt. Da das kantonale Mittel der Steuerkraft sinkt, muss der gesamte Mehrbetrag bei den Steuererträgen als Ressourcenabschöpfung wieder berücksichtigt werden. Per Saldo verändern sich die budgetierte Summe an Steuererträgen und die Ressourcenabschöpfung daher kaum.



Aufgrund der erfreulichen Entwicklung der Grundstückgewinnsteuererträge der letzten Jahre werden diese im Budget 2021 mit CHF 6 Mio. eingesetzt, was eine Zunahme um CHF 1 Mio. gegenüber dem Vorjahresbudget bedeutet.

### 3 Investitionsrechnung und Finanzierung

In der Investitionsrechnung des Budgets 2021 sind im Verwaltungsvermögen Ausgaben von netto CHF 18,95 Mio. vorgesehen. Rund CHF 9,4 Mio. davon entfallen auf die Ausführungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Modul A des Generationenprojekts Looren, weitere rund CHF 0,5 Mio. auf die an der Gemeindeversammlung bewilligten Ergänzungen des Projekts durch einen Mehrzweckraum in und die Photovoltaikanlage auf der Mehrzweckhalle. Ebenfalls berücksichtigt werden anlaufende Ausgaben von CHF 0,5 Mio. für das Bevölkerungsschutzgebäude, welches kurz nach der Verabschiedung des Budgets durch den Gemeinderat zur Abstimmung durch die Stimmberechtigten gelangen wird.

Auf den Aufgabenbereich Verkehr entfallen CHF 3 Mio., auf die Wasserversorgung rund CHF 1,2 Mio. und auf die Abwasserbeseitigung etwa CHF 0,9 Mio. Für Massnahmen an Gewässern sind rund CHF 0,9 Mio. vorgesehen.

Mit der aus der Erfolgsrechnung resultierenden Selbstfinanzierung („Cashflow“) von rund CHF 4,6 Mio. können die Investitionen zu etwa einem Viertel (24 %) aus den laufenden Mitteln finanziert werden, der Finanzierungsfehlbetrag geht zu Lasten des Nettovermögens, d.h. die Liquiditätsreserven nehmen ab.

Bei den Liegenschaften im Finanzvermögen sind in der Investitionsrechnung Ausgaben von CHF 0,9 Mio. für Sanierungen eingeplant.

### 4 Eigenkapital und Nettovermögen

Der Bilanzüberschuss, d.h. das zweckfreie Eigenkapital, betrug Ende 2019 rund CHF 194,1 Mio. und dürfte gemäss Finanz- und Aufgabenplanung Ende 2021 rund CHF 195 Mio. erreichen. Das Nettovermögen lag Ende 2019 bei 95,5 Mio. und fällt gemäss Prognose bis Ende 2021 auf rund CHF 71 Mio.

Als zweckgebundener Teil im Eigenkapital werden die Spezialfinanzierungskonten der eigenwirtschaftlichen Betriebe geführt. Durch den Ertragsüberschuss in der Wasserversorgung nimmt das entsprechende Konto 2021 zu, durch die Aufwandüberschüsse in den Bereichen Abwasserbeseitigung und Abfallwirtschaft hingegen ab.

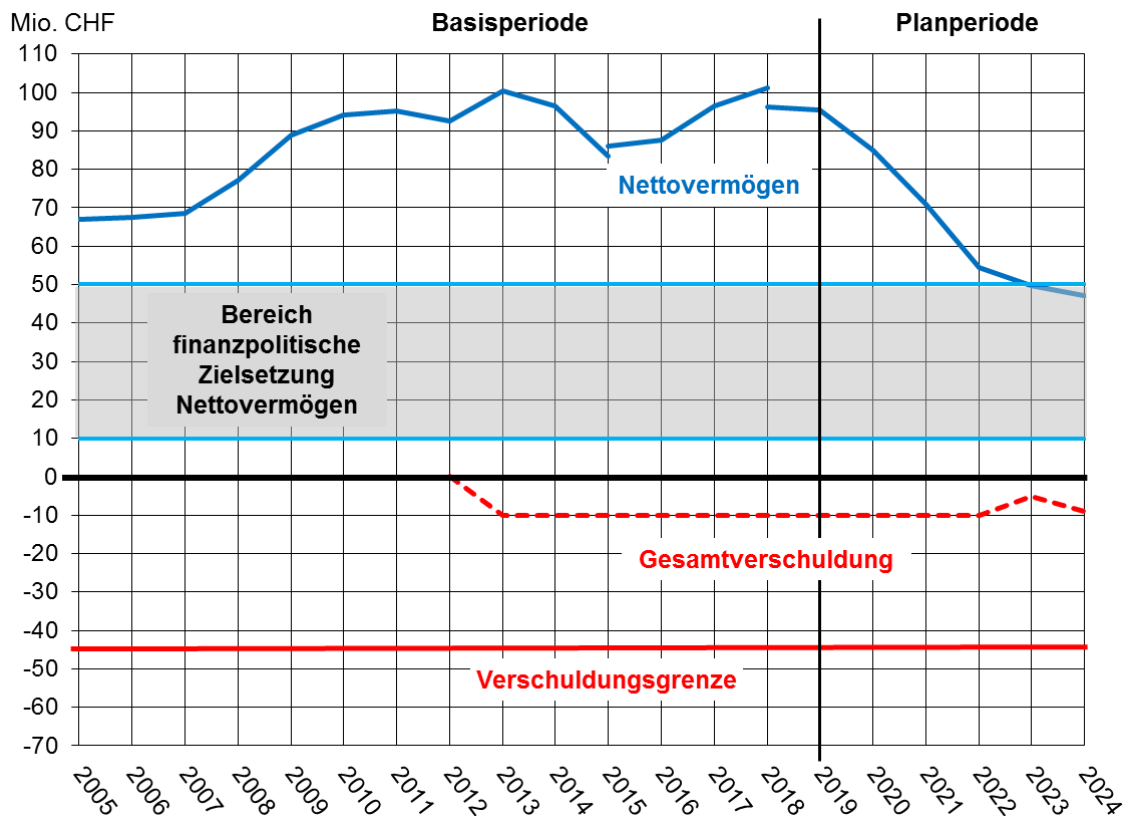
## **5 Finanz- und Aufgabenplanung 2020 - 2034**

Die Investitionen der letzten zwanzig Jahre konnten vollständig aus den laufenden Erträgen der Erfolgsrechnung finanziert werden. Die dafür zur Verfügung stehenden Selbstfinanzierungen (Cashflows) übertrafen den Mittelbedarf sogar leicht, was die Bildung von Reserven für die etappenweise Erneuerung und den bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden Infrastruktur ermöglichte.

Im mittelfristigen Planungszeitraum von fünf Jahren sind Investitionsausgaben von CHF 80,5 Mio. vorgesehen, was fast doppelt so viel ist wie im langjährigen Durchschnitt. Knapp die Hälfte dieser Investitionssumme entfällt dabei auf den Standort Looren mit dem Generationenprojekt, dem Bevölkerungsschutzgebäude und Gewässerprojekten. Diesen Ausgaben stehen erwartete Selbstfinanzierungen von CHF 32,3 Mio. gegenüber, was einen Selbstfinanzierungsgrad von rund 40 % und einen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 48,2 Mio. ergibt. Dieser kann zum grössten Teil aus den Reserven bestritten werden. Die Covid-19-Pandemie schmälert die Selbstfinanzierung infolge rückläufiger Steuererträge voraussichtlich ab dem kommenden Jahr 2021.

Im anschliessenden, auf zehn Jahre angelegten Planungshorizont sind die Vorhaben mit Grobkostenschätzungen eingesetzt. Es handelt sich primär um Investitionen in die Primarschulanlagen, allen voran die Schulanlage Leeacher, Ebmatingen. Der künftige Erneuerungsbedarf wird damit frühzeitig erkannt und die Infrastrukturbedürfnisse können sorgfältig erhoben werden. Der Entscheidungsspielraum ist hier noch gross. Fokussiert wird aktuell auf die bewusste Steuerung der Projekte in einem frühen, finanzrelevanten Stadium. In die Grobplanung 2025-2034 sind Vorhaben im Umfang von 116,8 Mio. aufgenommen, die mit den eingesetzten Cashflows von CHF 77,8 Mio. zu zwei Dritteln selbst finanziert werden können. Der entstehende Mittelbedarf überschreitet die in den finanzpolitischen Zielsetzungen festgelegte Verschuldungsgrenze von CHF 45 Mio. nicht. Es sind zudem planerisch keine Verkäufe von gemeindeeigenem Bauland eingesetzt.

Nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Nettovermögens und der Gesamtverschuldung der Gemeinde bis 2024.



Grafik: Verlauf Nettovermögen und Verschuldung gemäss Finanz- und Aufgabenplan bis 2024

Die Covid-19-Pandemie gesellt sich als weitere Herausforderung zu den drei aktuellen Handlungsschwerpunkten: Erneuerung und Ausbau der Infrastruktur, Projekte im Rahmen der Legislaturziele sowie Reorganisation der Gemeindeverwaltung. Der Gemeinderat behält die Auswirkungen der sich abzeichnenden zusätzlichen Belastungen des Gemeindehaushalts im Auge. Insbesondere das neue Kinder- und Jugendheimgesetz wird die Erfolgsrechnung massgeblich belasten, die Umsetzung der Steuervorlage 17 wird über den Ressourcenausgleich auf die Selbstfinanzierung drücken.

Der Gemeinderat sieht die Entwicklung positiv: Die bestehenden Reserven werden in den nächsten Jahren zwar schnell abgebaut. Die nach Abschluss der Phase der Looren-Investitionen geplanten weiteren Schritte können aber in verantwortungsvoller Weise mit den Möglichkeiten der Gemeinde abgeglichen werden.

## 6 Empfehlung des Gemeinderats

Der Gemeinderat empfiehlt der Stimmbürgerschaft die Genehmigung des Budgets 2021 mit einem Steuereffuss von 87 % (bisher 87 %).

## ERLÄUTERUNGEN DES RESSORTVORSTEHERS

Der Ressortvorsteher Finanzen, Yves Keller, erläutert die Vorlage anhand einer Powerpoint-Präsentation im Detail und stützt sich dabei auf die behördliche Broschüre, welche unter [www.maur.ch](http://www.maur.ch) (Gemeindeversammlung) abrufbar ist und allen Haushalten zugestellt wurde.

## **STELLUNGNAHME DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION**

RPK-Mitglied, Alexander Lenzlinger, verweist auf den vorerwähnten positiven Antrag der Rechnungsprüfungskommission.

## **DISKUSSION**

Thomas Hügli dankt dem Gemeinderat für das detaillierte und transparente Budget. Er versteht nicht ganz, weshalb der Anteil von rund CHF 83'000 für die am 21. September 2020 angenommene Initiative «rettet die Bienen» nicht bereits ins Budget 2021 eingeflossen ist. Er stellt den Antrag, diesen Betrag noch im Budget 2021 zu berücksichtigen.

Finanzvorstand, Yves Keller und Leiter Finanzen, Alfonso Spampinato, bestätigen, dass die vorerwähnte Initiative den Gemeinderat zur Ausgabe dieses Betrags im Jahr 2021 verpflichtet, auch wenn er aus Zeit-, Planungs- und Kontierungsgründen noch nicht im Budget 2021 aufgenommen werden konnte. Der Gemeinderat möchte mit der Umsetzung der Initiative keinen Schnellschuss lancieren und die Mittelverwendung zuerst gezielt planen. Anschliessend wird das Geld im Jahr 2021, im Sinne der Initiative, ausgegeben und für die Jahre 2022 und 2023 projektbezogen budgetiert.

Vor diesem Hintergrund zieht Thomas Hügli, auf Anfrage des Gemeindepräsidenten, Roland Humm, seinen Antrag zurück.

## **SCHLUSSABSTIMMUNG BUDGET 2021**

Die Gemeindeversammlung fasst ohne Gegenstimme folgenden

### **Beschluss**

Das Budget 2021 der politischen Gemeinde wird mit einem Aufwandüberschuss von CHF 950'000 genehmigt.

## **SCHLUSSABSTIMMUNG STEUERFUSS 2021**

Die Gemeindeversammlung fasst ohne Gegenstimme folgenden

### **Beschluss**

Der Steuerfuss der politischen Gemeinde wird auf 87 % des einfachen Gemeindesteuerertrags festgesetzt.

## Abschluss der Versammlung

Gemeindepräsident, Roland Humm, kann damit die Versammlung formell abschliessen. Er erkundigt sich zuerst nach allfälligen Einwendungen gegen die Durchführung der Verhandlungen und Abstimmungen und macht dabei auf folgende Punkte aufmerksam:

- Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung **innert 5 Tagen ab amtlicher Publikation** schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen erhoben werden. Wegen der Verletzung von Verfahrensvorschriften kann er nur erhoben werden, wenn die Fehler aus der Versammlung sofort geltend gemacht werden. Aus der Versammlung werden keine Rügen gegen die Geschäftsabwicklung erhoben.
- Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhalts sowie Unangemessenheit **innert 30 Tagen ab amtlicher Publikation** schriftlich Rekurs erhoben werden.
- Das Protokoll liegt ab Montag, 14. Dezember 2020, im Gemeindehaus, Abteilung Präsidiales, zur Einsichtnahme auf.

Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und das neue Jahr, hoffentlich bald wieder in einem normalen Alltag ohne Maske und Pandemie, schliesst Gemeindepräsident Roland Humm die Versammlung um 20.45 Uhr und wünscht allen Teilnehmenden «en Guete» mit den «Grittibänzen», die beim Ausgang verteilt werden.

Maur, 7. Dezember 2020

Christoph Bless  
Protokollführer

Roland Humm  
Vorsitzender

Die Stimmzählerinnen:

.....  
Doris Weishaupt

.....  
Rico Vontobel